Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 27

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 27

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

XXXVIII. Band

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.— Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 5. Oktober 1922

Wochenspruch: Wird dir dein Tagewerk zur Last,
Bist du nicht wert, daß du es hast.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 29. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. H. Ammann für einen Umbau Niederdorfstraße 40, Z. 1; 2. M. Metal für eine Dachwohnung Schreinerstr. 62, Z. 4; 3. A. Burkhalter für Abänderung der Dachaufbauten Universitätstraße 40/42, Z. 6; 4. Genossenschaft für Bauwerte für Abänderung des Kinotheaters Seefeldstraße 82 und des Umbaues Seefeldstraße 80, Z. 8.

Bautätigkeit in der Stadt Zürich. Die Bausektion I der städtischen Bauverwaltung war in ihrer Sitzung vom 22. September 1922 in der Lage, 24 Projekten für Neubauten von Wohnhäusern (außer einer Reihe von Umbauten und Projekten für Automobilremisen) die Genehmigung zu erteilen.

Bauprojekt für eine neue Badanstalt in Wädenswil. Der Gemeinderat Wädenswil hat eine ihm von Herrn Paul Blattmann, Fabrikant, eingereichte Motion, den Bau einer neuen Badanstalt betreffend, ohne Präjudiz für die spätere Stellungnahme des Gemeinderates über die rechtliche Zulässigkeit derselben an die Baukommission zur nähern Prüfung in Verbindung mit Fachleuten und Berichterstattung gewiesen. Der Motionär stellt das Begehren, es sei an der nächsten Gemeindeversammlung die Frage der Erstellung einer neuen Badanstalt in Wiedererwägung zu ziehen und die Ausführung des Projektes auf der Landanlage des Herrn Baumeister Kellersberger in Aussicht zu nehmen.

Bauwesen im Kanton Glarus. (Korr.) Vom eidgen. Arbeitsamt in Bern wird ein außerordentlicher Bundesbeitrag von 10% und von Seite des Regierungsrates unter gewissen Bedingungen betr. die Beschäftigung Arbeitsloser ein außerordentlicher Beitrag aus dem Arbeitslosenfürsorgefonds von 10%, im Maximum von 10% der Voranschlagssumme, für folgende Notstandsprojekte bewilligt: Waldweg Sytenwald der Gemeinde Riedern, Voranschlag Fr. 84,000; Waldweg Kriesegg der Gemeinde Schwändi, Voranschlag Fr. 15,300; Waldweg Durlaui der Gemeinde Rüti, Voranschlag Fr. 5500 und Waldweg Kummenwald der Gemeinde Mollis, Voranschlag Fr. 47,000.

Bauliches aus Bilten (Glarus). (Korr.) Die letzte außerordentliche Gemeindeversammlung billigte einstimmig den Antrag des Gemeinderates, der während des letzten Winters und Frühlings erstellten Weganlage Prügelkehr-Tiefruns, welche in ihrer Länge von zirka 1000 m einen Waldbezirk am Sonnenberg besserer Ausnutzung erschließt, und die rund Fr. 39,000 kostete, eine Fortsetzung und Vollendung zu geben durch eine Verlängerung von zirka 500 m, sofern wiederum für diese Notstandsarbeit eine kantonale und eidgenössische Subvention von zusammen 60 Prozent erhältlich sind. Die Kosten dieser Straßen-

fortsetzung sind auf zirka 20,000 Franken veranschlagt.

Vom Bau des Rangierbahnhofes auf dem Muttenzer Feld. Längs der Bahnlinie von Basel nach Muttenz wurde in den letzten Monaten, meistens durch Arbeitslose, ein neuer Bahnkörper aufgeschüttet und nun liegen dort auch schon Schienen bereit. In nächster Zeit sollen die Züge der Bundesbahnen über diesen neuen Bahnkörper geleitet werden. Die Fahrgäste, die von Basel in die Zentral- oder Ostschweiz reisen, erleben damit eine erste Etappe des Baues des Rangierbahnhofes, der bekanntlich vom jetzigen Areal auf dem Wolf nach dem Hardgelände bei Muttenz verlegt werden soll. Auch auf dem linken Birsufer wird für den Rangierbahnhof gearbeitet; bei St. Jakob wächst der Bahndamm gegen das Kirchlein hin und der Lehenmattweg erhält eine Verbindung mit der Gellertstraße, wohl um die zwei Straßenzüge durch den Bahnkörper in eine einzige zu verschmelzen.

Baugenossenschaft Eigenhaus, Schaffhausen. Der Bericht dieser Genossenschaft über die Bauperiode 1919/20 enthält nebst einem kurzen Rückblick auf die Zeit der Gründung des Vereins aufschlußreiche Angaben über die Arbeit der Genossenschaft. Als hauptsächlichste Aufgabe wurden die Bauten an der Quellen- und der Tellstraße durchgeführt. Die erstellten 33 Bauten enthalten 17 Wohnungen mit vier Zimmern und 16 Wohnungen mit fünf Zimmern, bei denen je ein Badzimmer und Zubehör vorhanden ist. Die Gesamtkosten beliefen sich auf Fr. 1,189,000 und die Totalbaukosten pro Kubikmeter umbauten Raumes auf Fr. 74.30. An Subventionen wurden von Bund, Kanton und Stadt insgesamt Fr. 295,700 geleistet. Außerdem wurden von Bund und Kanton für die Dauer von 15 Jahren zweite Hypotheken im Betrage von Fr. 198,000 zu 4% gewährt. An der Ausführung der Bauten waren 100 Unternehmer aus allen Berufsständen beschäftigt.

Die Restaurationsarbeiten an der thurgauisch-schaffhausischen Heilstätte in Davos sind nun vollständig beendigt, sodaß die Betriebseröffnung am 2. Oktober erfolgen wird. Die Anlage des Hauses mit Liegebalkonen vor sämtlichen Südzimmern ermöglicht in äußerst günstiger Weise die Durchführung von Sonnenkuren, wie sie besonders die Behandlung chirurgischer Tuberkulosen erfordert. Außerdem ist durch den Ausbau der früher schon vorhandenen allgemeinen Liegehallen Platz geschaffen worden, um eine Maximalbesetzung des Hauses mit 130 Kranken zu erzielen. Auf diese Weise dürfte für längere Zeit über die Bedürfnisse von Thurgau und Schaffhausen hinaus Raum vorhanden sein. Ein Teil desselben wurde dem Kanton Luzern zur Verfügung gestellt.

Für die Erstellung einer Grundwasserversorgung in Laufenburg (Aargau) bewilligte die Gemeindeversammlung einen Kredit von 80,000 Fr.

Der Bau des neuen städtischen Wasserreservoirs in Rheinfelden ist vollendet. Der massive Bau ist in drei Kammern eingeteilt, von welchen die größere 1045 Kubikmeter Wasser aufnehmen kann. Das ganze Reservoir faßt zirka 1900 Kubikmeter, sodaß die Gemeinde mit genügend Wasser versorgt ist.

Die Grundsteinlegung der Neuen katholischen Kirche in Steinebrunn (Thurgau), die nach dem Projekte von Architekt Rimli in Frauenfeld erbaut wird, findet am Sonntag den 1. Oktober auf dem Winzelnberg statt.

Das neue Schulhaus in Wuppenau (Thurgau) ist eingeweiht worden. Auf stolzer Höhe erhebt sich der schöne Bau inmitten einer freundlichen Gartenanlage. Nach den Plänen der Architekten Brauchli & Schellenberg wurde vor Jahresfrist mit den Vorarbeiten begonnen.

Gas- und Wasserversorgung unserer Bundesstadt.

(Korrespondenz.)

Der Jahresbericht enthält folgende interessante Ausführungen:

I. Das Gaswerk.

Das ganze Gasrohrnetz überhaupt erreicht auf 31. Dezember 1921 190,015 m Länge.

Im Jahre 1921 wurden erzeugt 9,069,650 m³ Gas gegenüber 8,896,940 m³ im Jahre 1920 und 15,305,260 m³ im Jahre 1916 (Maximalproduktion). Von der Gesamtgasabgabe entfallen 1921: Auf die öffentliche Beleuchtung 126,798 m³, Koch-, Heiz-, Industrie- und Leuchtgas 8,617,932 m³, Gasabgabe in den Außengemeinden 193,987 m³, Selbstverbrauch 32,790 m³. Das nutzbar abgegebene Gas beträgt 99,03% der Gesamtgasabgabe ab Fabrik. Unter Annahme einer Kopfzahl der an die Gasversorgung angeschlossenen Bevölkerung von rund 106,500 betrug die Gesamtgasabgabe pro Kopf 85,1 m³ gegen 82,5 m³ im Vorjahre und 146 m³ im Jahre 1916. Die maximale Tagesabgabe erreichte 28,250 m³, die minimale Tagesabgabe 19,380 m³.

Das Jahr 1921 ist inbezug auf den Gaswerksbetrieb vornehmlich durch zwei Faktoren gekennzeichnet: einmal durch einen unvermittelt eingetretenen starken Preisabbau auf dem Kohlen- und Nebenproduktenmarkt, verbunden mit einer weitgehenden Absatzstockung im Kokshandel und dann durch die Stagnation im Gasverbrauch. Beide Erscheinungen, die in ausschlaggebender Weise den Geschäftsbetrieb beeinflußt haben, sind letzten Endes auf die allgemeine wirtschaftliche Krisis zurückzuführen. Diese hat schon zu Anfang des Berichtsjahres einen verminderten Verbrauch und damit eine starke Anhäufung von Kohlen in den meisten Ländern zur Folge gehabt, so daß im Frühjahr die exorbitant hohen Preise der letzten Jahre in wenigen Wochen auf fast die Hälfte zurückgingen. Das führte natürlich sofort zu einem ähnlich starken Rückgang der Kokspreise, die um so mehr in Deroute gerieten, als im ganzen Lande herum der Absatz infolge der Wirtschaftskrise und noch vorhandener Vorräte verschiedenster Brennstoffe stockte. Im Gasverbrauch machte sich neben dem für weiteste Kreise der Bevölkerung bestehenden Zwang zu äußerster Sparsamkeit die Konkurrenz des alten Holzherdes und die nachhaltige Wirkung der leidigen Gasrationierung geltend.

Da die Kohlen trotz des mehrwöchigen Bergarbeiterstreikes in England und vieler kleinerer Hemmungen im Schiffs- und Bahnverkehr während des ganzen Jahres im Überfluß zur Verfügung standen, konnte der Fabrikbetrieb in normaler Weise sich abwickeln. An den Kohlenlieferungen des Jahres ist das Saargebiet mit 12%, England mit 47% und Amerika mit 41% beteiligt. Im ersten Quartal betrugen die Marktpreise noch über 200 Fr. per Tonne, sanken dann aber vom April weg auf Fr. 117.— loco Werk herunter. Der durchschnittliche Einstandspreis der eingegangenen Kohle ergibt sich für das ganze Jahr zu Fr. 133.04 per Tonne frei Gaswerk. Der starke und unvermittelt eingetretene Preisabbau im Frühjahr gab dem Bund Veranlassung, den Gaswerken in ähnlicher Weise wie der im Laufe des Berichtsjahres in Liquidation getretenen schweizerischen Kohlengenossenschaft und den Bahnen finanziell beizuspringen, um den einzelnen Unternehmungen eine Abschreibung ihrer Vorräte auf den Tagespreis zu erleichtern; als Gegenleistung erhebt der Bund bis zur Deckung seiner Aufwendungen eine spezielle Einfuhrgebühr (Kohlentaxe).

Diesem Preisabbau des Hauptrohmaterials gegenüber